

Pränumerationspreis:  
für Rußland mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:  
ganzzährig . . . . . 2. 10.—  
halbjährig . . . . . 2. 8.—  
vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
Einzeln: Sonntags-Nummern  
20 P., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 P.

Redaktion und  
Administration:  
Sonntag, 18, im eigenen Hause  
— Telegraph Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südingarn.

Pränumerationspreis:  
für Rußland mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:  
ganzzährig . . . . . 2. 10.—  
halbjährig . . . . . 2. 8.—  
vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
Einzeln: Sonntags-Nummern  
20 P., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 P.

Redaktion und  
Administration:  
Sonntag, 18, im eigenen Hause  
— Telegraph Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 48.

Lugos, Sonntag den 14. Juni 1903.

11. Jahrgang.

## Die Folgen der Obstruktion.

Lugos, 13. Juni.

Wiederholt ließen wir den Mahnruf ertönen und warnten vor den Folgen der Obstruktion. Wie schilderten die mißlichen Konsequenzen, welche aus dieser Art parlamentarischer Revolution für sämtliche Institutionen des Staates entstehen: seien diese kultureller oder volkswirtschaftlicher Natur. Unsere Beziehungen zum Auslande, ob sie sich nun auf politischem oder finanziellem Gebiete bewegen, leiden schwer und Handel, Industrie und Ackerbau sind in vornehmer Weise in Mitleidenschaft gezogen. Und wenn wir nach Alldem noch schwerwiegendere Folgen registrieren können und wenn wir über eine Konsequenz der parlamentarischen Obstruktion berichten, welche noch verhängnisvoller werden kann, als die bisherigen Widerwärtigkeiten, so muß dies eine Erscheinung sein, welche die Staatlichkeit Ungarns an seiner Basis angreift und gegen welche jeder Ungar unbedingt zur Abwehr greifen und in die Schranken treten muß.

In einem ungarischen Wahlbezirk, aus welchem bisher ununterbrochen echt ungarische Abgeordnete ins Parlament entsendet wurden, hat sich die Majorität der Wähler für den rumänisch-nationalen Aurel Vlad entschieden. Die Nationalitätenfrage ist in Ungarn im Aufrollen begriffen und wir sehen, wenn dies so fortgeht, Zuständen entgegen, welche jenen im österreichischen Reichsrathe in nichts nachstehen; Zustände, bei welchen wir vom Staatsrechte werden absehen müssen, um die ungarische Staatlichkeit, die Suprematie Ungarns auf dem Gebiete der Stephanskronen zu verteidigen.

Gegen dieses Wahlergebnis wird man vergebens einwenden, daß es vereinzelt dastehe und daß es nicht als Erscheinung, ja kaum als Symptom zu gelten habe. Wer dieses Ergebnis so oberflächlich beurtheilt, kennt die Verhältnisse nicht, oder will sie nicht erkennen. Das Deutschtum in allen Gauen unseres Vaterlandes unternimmt fortwährend Vorstöße im Sinne ihrer Nationalitätenpolitik und die Slaven sind im Norden und im Süden unseres Vaterlandes aus ihrer Passivität erwacht und machen alle möglichen Anstrengungen in nationaler und separatistischer Richtung. Der weniger patriotisch gesinnte Theil der ungarischen Serben läßt sich von der Drina her politisch leiten und bestimmen. Am gefährlichsten und drohendsten jedoch zeigt sich die Bewegung unter den mit fremdem Gelde agitierenden Rumänen, deren Einer soeben Zutritt in die ungarische Legislative fand. Die Rumänen haben einen von Auswärts inspirierten Beschluß gefaßt, sich an den Wahlen und an der Politik des Landes aktiv zu beteiligen und als erstes Resultat dieses Be-

schlusses tritt uns in drohender Gestalt die Wahl des rumänisch-nationalen Abgeordneten Aurel Vlad entgegen.

Da wirft sich die Frage von selbst auf, was eigentlich die Veränderung in der Haltung der Nationalitäten veranlaßte und was die uns umzingelnden Nationalitäten ermutigt, aus ihrer Passivität herauszutreten und eine ungarfeindliche, staatsgefährliche Angriffspolitik zu befolgen. Und wenn wir aufrichtig sein wollen und ehrlich die Wahrheit bekennen, dann müssen wir eingestehen, schreibt die Pester Correspondenz, daß die Uneinigkeit, die Feindseligkeit im Ungarnthum, das Zerwürfniß beim staatszerhaltenden und bildenden Elemente; die verhängnisvolle Obstruktion im ungarischen Parlamente diese Frucht gezeitigt hat und Zustände schuf, für welche die staatsrechtliche Opposition ganz allein die Verantwortung trägt, denn es ist der ungarische Staatsgedanke, der darunter leidet und imminenter Weise gefährdet ist. Es ist das die schrecklichste Folge der parlamentarischen Obstruktion.

## Königsmord in Serbien.

Donnerstag Nachts wurde König Alexander von Serbien, Königin Draga Maschin und deren Schwester ermordet. Zum König wurde der Prästendent Peter Karagorjehewics ausgerufen.

In der Rivalität der beiden Familien Obrenowics und Karagorjehewics scheint nun die letztere die Oberhand gewonnen zu haben: der letzte Obrenowics ist durch Mordhand gefallen.

Kaum 29 Jahre alt fand der junge König ein schreckliches Ende. Wenn je ein Herrscher vom Schicksale heimgesucht wurde, so war dies bei König Alexander der Fall. Seine Jugend wurde durch den Zwist seiner Eltern verbittert und früh gereift bestieg er den Thron, der einem gährenden Vulkan gleich. Wohl begleiteten den jungen Herrscher schon seiner traurigen Kindheit wegen die Sympathien seines Landes und ganz Europas, doch durch eine unpassende unglückliche Ehe verscherzte er sich diese und von lauter Feinden umgeben regierte er oft mit Gewaltmaßregeln und fiel durch Verschwörerhand.

Genau vor 35 Jahren (am 29. Mai a. St.) wurde Fürst Michael Obrenowics, der Großonkel Alexanders, im Garten Toposider ermordet; am 35. Jahrestage dieser Bluttat fiel auch der letzte Sprosse des unglücklichen Geschlechtes Obrenowics.

Während den 14 Jahren seiner Regierung hatte der junge König keinen ruhigen Tag. Vier Jahre nach seiner Thronbesteigung erklärte er sich großjährig und berief die erbitterten Feinde seines Vaters an das Staatsruder. Später zerwarf er sich mit ihnen und vor einigen Wochen vollführte er sogar einen Staatsstreich, um die Radikalen vollständig mundtot zu machen.

Die Verschwörung, der Alexander zum Opfer fiel, ist zwar ein Werk der Militärpartei, der in großer Majorität unzufriedenen Armee, doch steht es fest, daß diese mit den Radikalen gemeinsam vorging. Während die Offiziere im Konak erschienen, um dem König zur Abdankung zu zwingen und ihm, als er sich weigerte, dies gutwillig zu thun, ermordeten, — während dessen blieben auch die radikalen Führer nicht untätig. Sie arbeiteten draußen beim

Volk und als die blutige Arbeit im Königspalast beendet war, ertönte überall der Ruf: „Hoch Karagorjehewics!“

Welche die Folgen dieses, in seiner Art in der Geschichte beispiellosen Königsmordes sein werden, kann zur Stunde noch kaum berechnet werden. Der letzte Obrenowics ist zwar aus dem Wege geräumt, ob aber Peter Karagorjehewics den so heiß ersehnten Thron auch erklimmen wird können, ist eine andere Frage, die zu beantworten die europäischen Mächte berufen sein werden.

Unser kleines Nachbarland, welches infolge der Rivalität der beiden Fürstengeschlechter und der mit wilder Leidenschaft tobenden Parteikämpfe überhaupt noch nicht zur Ruhe kommen konnte, ist wieder einmal und zwar mächtiger denn je zuvor erschüttert worden. Ob es diesen Sturm ohne Nachtheil überwinden wird können, ist eine Frage der Zukunft.

Ueber die serbische Königstragödie liegen uns folgende zur Stunde freilich noch schwer kontrollirbare Meldungen vor:

Belgrad, 11. Juni. Heute Nachts zog ein Trupp von Offizieren zwischen zwei und drei Uhr zum Konak. Sie standen im Einvernehmen mit dem radikalen Führer Ljuba Jankowics. Die Offiziere forderten den von dem Ueberfall sichtbar betroffenen König auf, zu Gunsten des Peter Karagorjehewics abzutreten und hielten ihm das Abdankungsschreiben vor. Der König verweigerte die Verzichtleistung und als die Offiziere weiter in ihn drangen, erschoss der König den Obersten Naumowits, worauf die Offiziere zunächst den Kriegsminister und den Minister des Innern holen ließen und sodann den König, die Königin, die Schwester der Königin, den Adjutanten Lazar Parowits und mehrere königstreue Offiziere erschossen. Unter Rufen: „Hoch Karagorjehewics!“ verließen hierauf die Offiziere den Konak.

Zimony, 11. Juni. Seit einigen Tagen besteht zwischen Belgrad und Zimony ein überaus lebhafter Verkehr. Boten kamen und gingen und allgemein hieß es, der serbische Thronprätendent Prinz Peter Karagorjehewics weile in unserer Stadt. Gesehen wurde er zwar nicht, doch sah man hier sein bekannten Freunde und Parteigänger verkehren. Allgemein war man der Meinung, es habe ein geheimes Konventikel der Parteigänger Karagorjehewics stattgefunden.

Die Nachricht von dem Königsmorde drang gegen 6 Uhr Früh in unsere Stadt. Doch hieß es, bloß der König, der sich den Verschwörern widersetzte, sei erschossen worden, während sich die Königin und deren Schwester in sicherem Gewahrsam befände. Erst später wurde die ganze schreckliche Wahrheit bekannt: außer dem Königspaar wurden im Konak noch 12 Personen getödtet.

Zimony, 12. Juni. Aus Belgrad kommende Personen erzählen ganz sonderbare Dinge. Die Stimmung in der Stadt ist zwar eine sehr erregte, auch die Militärpatrouillen bei hellichtem Tage verhalten derselben ein sonderbares Gepräge, sonst aber läßt nichts darauf schließen, daß hier ein Königspaar ermordet wurde. Es hat vielmehr den Anschein als schicke man sich an, irgendetwas Nationalfest zu feiern. Zahlreiche Häuser sind besetzt, in den Auslagen der Geschäfte sind Bildnisse des Peter Karagorjehewics zu sehen. Auf dem Hauptplatze spielt eine Militärmusik patriotische Lieder. Anstatt des üblichen Korjos jedoch stehen die Leute in dichten Gruppen und besprechen die Ereignisse.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Damenhüte Hauptniederlage bei Podwinek Isidor, Lugos.



Simon y. 12. Juni. Eine einflussreiche militärische Persönlichkeit äußerte sich über die Vorfälle der gestrigen Nacht wie folgt:

Die Ermordung der künftigen Familie war nicht beabsichtigt. Man wollte den König bloß zum Verlassen des Landes nach Unterfertigung der Abdikationsurkunde zwingen, so wie dies im Jahre 1886 mit Prinz Alexander Battemberg in Bulgarien praktiziert wurde. Das heftige Naturrell des Königs trägt die Schuld an der Katastrophe. Er beschimpfte die Offiziere und versuchte den Konak zu allarmieren. Als er einen Schuß auf den Obersten Naumovic abgab und auch schon königstreue Offiziere und Palastbeamte herbeieilten, mußte auf die bekannte Weise vorgegangen werden.

Ueber die Ursachen der Verschwörung befragt, gab der in Rede stehende militärische Würdenträger folgende Aufschlüsse:

Seitdem Alexander in die Hände der Ingenieur-Witwe Draga Maschin gerathen war, lag das Wohl und Wehe Serbiens in ihren Händen. Sie dirigierte den König, das Ministerium, der Hof; bei Ernennungen und allerhöchsten Entscheidungen war stets ihre Meinung die ausschlaggebende. Ihre Verwandtschaft, ja selbst deren Freunde wurden versorgt und in Aemter gesteckt, die Korruption feierte wahre Triumphe. Der Bruder der Königin, Lieutenant Lunyeviza pochte bei jeder Gelegenheit auf die Macht seiner Schwester. Er glaubte sich über Gesetz und Disziplin erhaben und gleich dem meisten Emporkömmlingen ließ er seinen Einfluß als Schwager des Königs Jedermann fühlen. Er fühlte sich schon als zukünftiger Thronfolger, hatte aber dabei Allüren, die eines solchen keineswegs würdig sind. Jeder gute Serbe war von patriotischen Besorgnissen erfüllt. Was soll aus diesem unglücklichen Lande werden. Umgeben von revoltirenden Völkern und unzufriedenen Volksstämmen, inmitten des tobenden Balkans, im Innern aber eine heillose Familienwirtschaft! Wohin hätte dies geführt? Unser Ansehen war untergraben, unser Kredit erschüttert, unsere Zukunft ungewiß. Die uneigennütigen Patrioten mußten dem Verfall des Vaterlandes mit gebundenen Händen zusehen; denn jede warnende Stimme wurde mit Gewalt unterdrückt, es wurden Gräuelt verübt, die erst jetzt ans Tageslicht kommen werden. Um Serbien von dieser Schreckensherrschaft zu befreien, mußte zu drastischen Mitteln gegriffen werden. Die Dynastie Obrenovic war unmöglich geworden, sie mußte beseitigt werden.

Simon y, 12. Juni. In ganz Serbien herrscht verhältnißmäßig die größte Ruhe. Die Anhänger

der Dynastie Obrenovic fürchten Gewaltthatigkeiten und schickten sich, wenigstens äußerlich, ins Unvermeidliche. Lieutenant Lunyeviza, der Schwager des ermordeten Königs, wurde sofort nach den Ereignissen im Konak festgenommen. Mehrere höhere Beamte, die zur Verwandtschaft der Königin Draga gehören, haben sich geflüchtet.

Wien 12. Juni. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge ist das Haupt der Verschwörer Oberst Nikolic, den König Alexander seinerzeit gezwungen hat, seinen Rang niederzulegen. Er war es, der den König erschoss. Unmittelbar nach der Ermordung der Königsfamilie erschien eine Proklamation Peter Karagorghevic's, in welcher mitgetheilt wird, daß König Alexander und Königin Draga erschossen worden sind, und Peter Karagorghevic sich zum König ausrufen.

Simon y, 12. Juni. Nach den Umständen zu schließen, wie die Ermordung des Kaiserpaars und die Proklamation Peter Karagorghevic's erfolgte, muß man annehmen, daß das Komplott von militärischer Seite konzipirt und ausgeführt wurde. Da alle Gänge und Thüren im Konak auf das sorgfältigste und von verlässlichen Wachen besetzt waren, können die Attentäter nur nach Entfernung der Wachen in die Schloßgemächer eingedrungen sein. Es kann nicht anders angenommen werden, als daß die auf Wache stehenden Soldaten sich im Auftrage von Vorgesetzten entfernten, oder diesen Einlaß gewährt haben. Aus der Zusammenkunft des Ministeriums wie aus den jüngsten Vorgängen im Lager der extrem radikalen Partei geht hervor, daß dem Attentate jedenfalls eine schon lange vorher geplante Verschwörung vorgegangen war. Nach Privatmittheilungen wäre Peter Karagorghevic bereits in Belgrad eingetroffen.

Die Nachricht über eine Mobilisirung der Oesterr.-Ung. Truppen entspricht nicht der Wahrheit. Unsere Monarchie hat gar keinen Grund zu einer bewaffneten Intervention in Serbien.

### Attentat gegen König Franz Josef.

Wien, 12. Juni. Gegen unseren erhabenen Monarchen König Franz Josef I. wurde gestern ein ruchloses Attentat verübt, welches glücklicherweise ohne ernste Folgen blieb.

Auf der Fahrt nach Schönbrunn stürzte ein Mann gegen den Wagen

einen Menschen gebildet hätte, der als Jüngling so tief gefallen — eine Uhr zu stehlen. Er rottete jedoch zum Glück dieses Unkraut aus. Da ereignete sich der Aufsehen erregende Vorfall. Kaum hatte sich Gedeon Gal niedergelassen, als sich Stephan Dobozy, unser regelmäßiges Mitglied, erhob und ihn mit den Worten empfing:

— Du sagtest, Du würdest um neun Uhr hier sein. Jetzt sind es schon zehn Minuten über neun Uhr.

— Entschuldige, verteidigte sich Gal, meine Uhr zeigte eben neun Uhr, als ich die Schwelle übertrat. Und meine Uhr geht gut.

— Du lügst!

Verblüfft blickten wir ihn an, doch Stephan Dobozy zuckte nur mit den Achseln und fuhr ruhig fort:

— Was stammt Ihr? Ich sage nochmals, daß er lügt, und das wäre noch die geringste schlechte That, deren er fähig.

Er, den dieser brutale und unberechtigte Schimpf getroffen, saß zwar todtenschlaff, doch ruhig an seinem Plaze, nur seine Hand hielt krampfhaft den Hals einer Weinflasche, selbst dann noch, als der Beleidiger, nach einer kurzen Pause, sich erhob, stumm verneigte und den Raum verließ.

Als wir endlich zur Besinnung kamen, riefen wir Alle einstimmig aus: Was ist denn geschehen? Was ist denn das? Da antwortete Gal vollständig gefaßt:

— Was hier geschehen, haben die Herren ja gesehen und gehört. Nur das Eine dient mir zum Troste, daß die Flasche, die ich in den Händen hatte, am Tische geblieben ist. Uebrigens gehört die Angelegenheit ganze 24 Stunden lang nicht im Geringsten vor die Oeffentlichkeit.

Was am nächsten Tage geschah, dazu gehörte, wiederholte ich, nur die große Mitterlichkeit

und unerschütterliche Gr. Majestät in eherner Feste mit einem Stock.

Der König hat blutüberströmt in die Wagenlehre gewickelt.

Der Hofwagen fuhr nun eifrig in das Schloß, wo die herbeigeeilten Aerzte konstatarnten, daß der König nur einige unwesentliche Hautabschürfungen davontrug.

Der Attentäter wurde von den erbosten Passanten festgenommen. — Er gab an, der 25-jährige Agent Reich-Berastin zu sein. Mat hat es offenbar mit einem Wahnsinnigen zu thun.

### Tagesneuigkeiten

Das heutige kirchliche Jubiläum. Der Lugoser gr. kath. Diöcese feiert bekanntlich hute das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse gedankt Bischof Radu des Gründers der Diöcese in einem besonderen Rundschreiben, in welchem es heißt: „Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts legte Se. Majestät unser glorreich regierender König für die im Lande wohnenden rumänischen griechisch-katholischen Gläubigen besondere Fürsorge. In dem Herzen der Rumänen ist hierfür ewigwährendes unvergeßliches Dankgefühl für den Thron entstanden und die von altersher bekannte Vaterlandsliebe der Rumänen und deren Anhänglichkeit an den Thron hat neue Nahrung erhalten.“ Der Bischof fordert die Geistlichkeit auf, am Jubiläumstage besondere Gottesdienste für Se. Majestät den König und das Aufblühen des Vaterlandes zu halten. Zu dem Jubiläum ist die Blüthe der griechisch-katholischen Welt eingeladen. Der Leiter der Feierlichkeiten ist der Domherr Johann Boros, das Arrangement besorgt die Intelligenz der Lugoser Diöcese. Bischof Radu wird seitens der versammelten Geistlichkeit und der weltlichen Gläubigen Gegenstand großer Ovationen sein.

Zu dieser glänzenden Feier sind bereits folgende kirchliche Würdenträger eingetroffen: Erzbischof Dr. Viktor v. Michalyi, Bischof Dr. Basilus Hofu, Probst Johann Moldovan, Vicar Dr. August Lann, der Befehlshaber Güter, direktor Geza Sandor, welche in der bischöflichen Absteigquartier nahmen; ferner Probst Kovary, Gymnasialdirektor Johann Bucea, welche beim Domherrn Johann Boros wohnen. Noch weilen als Gäste hier: die Domherren Gabriel Bogaus Balazsalva, Alexander Utyakan.

Gedeon Gals. Es war unmöglich, ihn in seinem Entschlusse, auf diesen brutalen, rohen Insult mit der Waffe zu antworten, wankend zu machen. Uebrigens konnte Stephan Dobozy nur mit großer Mühe sich Secundanten verschaffen. Das Duell fand statt, die Kugel traf Gedeon Gal in die Stirne, und das ganze Land war darüber entrüstet, als Stephan Dobozy nur neun Monate Gefängniß erhielt. Andere Mörder hätte man wegen solcher Thaten gehängt.

Ganz selbstverständlich brachen die ehemaligen Kameraden jeden Verkehr mit Stephan ab, ja sie entsagten der liebgeordneten Geselligkeit, um nicht mit ihm zusammenzutreffen, ihm zu grüßen, noch ihm die Hand zu reichen.

Daß ich ihrem Beispiele nicht gefolgt, daran trug meine Neugierde die größte Schuld. Vielleicht jedoch auch andere Gründe. Ich stand unter Allen dem Mörder am nächsten. Eine alte, innige Bekanntschaft verband mich mit diesem Menschen, der ein Auge hatte, wie das eines Kindes: naiv, klug, offen; der trotz seines Standes als Advokat über einem Gebichte Thränen vergießen konnte; der drei Theile des Einkommens seiner vorzüglichen Advokatenpraxis dazu verbranchte, um leichtsinnigen, säunigen Schuldner ihr Hab und Gut dadurch zu retten, daß er es nicht zwangsweise versteigern ließ. Nein, dieser Mensch konnte nicht ohne wichtigen Grund Menschenblut vergossen haben.

Man sagt, das Staatsgefängniß sei ein herrschaftlicher Kerker. Trotzdem trug Stephan Dobozy deutliche Spuren seiner Haft. Er war abgemagert, die Wangen eingefallen, bleich, sein Blick war nicht mehr so klar, wie früher, nur leuchteten seine Augen in fieberischem Glanze. Als er mich am leeren Tische sah, blieb er zögernd stehen und fragte verlegen:

— Ist es erlaubt?  
— Sei doch nicht albern!

### Der Mörder.

Von Sigmund Szöllösi.

Am Mittwoch Abends sagt plötzlich Julius Bene:

— Wißt Ihr, daß heute Stephan Dobozy frei wird! Seine neun Monate sind vorüber!

Diese Erklärung hatte zur Folge, daß um zehn Uhr Abends ein allgemeiner Ausbruch entstand, und Donnerstag Abends befand ich mich ganz allein am verwaisten Stammtische. Die Kameraden wünschten kein Wiedersehen, und Stephan Dobozy kam doch aus dem — Staatsgefängnisse, er hatte keine Hühner gestohlen, sondern nur einen Menschen getödtet, mit der Pistole in der Hand, nach den Regeln der Ritterlichkeit, in der genau abgemessenen Entfernung von 15 Schritt, im Beisein zweier Aerzte und von vier Zeugen.

Wegen dergleichen pflegte man sonst keinen Mann aus der Gesellschaft auszustoßen, doch dieser Fall war gar kein gewöhnlicher. Schon wegen des Opfers war er's nicht, denn dieses war die Korrektheit, die Ritterlichkeit, die Unantastbarkeit in Person. Seine Thaten, seine Ansichten waren für uns Paragraphen des Ritterlichkeits-Kodex, sein Leben war tadellos, uns nur dem hatte er seinen Tod zu verdanken. Dieser edle und sehr ehrenwerthe Gentleman beehrte zuweilen mit seinem Besuche unsere Tafelrunde und, Gott weiß warum, allein, wenn er erschien, wurden wir alle korrekter, als es jemals sonst der Fall war. Es schien, als zwinge uns seine Persönlichkeit dazu.

Es geschah noch im verfloffenen Herbst. Ich erinnere mich noch gut daran. Gedeon Gal kam eben von einem Ehrengerichte, wo er als Zeuge fungirte, als entscheidender Zeuge, ohne dessen Zutun die Gesellschaft noch heute in ihrem Kreise

**Der Krassó-Szörenyer Verwaltungsausschuss** hielt heute unter Vorsitz des Obergespan Karl v. Pogany seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren die Herren Vizegespan Karl v. Fialka, k. u. k. Rath Selwig v. Bösz, Bela v. Szendrö, Arthur v. Czán, Genstein, Dr. Bend Fischer, Finanzdirektor-Stellvertreter Karl Barasch, Waffenstuhlpräses Rudolf Meier, Komitatsphysikus Dr. Max Vátnér, Obergeringenieur Laßlo Oberkistal Sulz, Schulinspektor Sandor. Bei Eröffnung der Sitzung küßte sich Obergespan Pogany verpflichtet von der Nachricht über das räthselhafte Attentat auf unseren gütigen Königin zu nehmen. Mit Abscheu gedachte er jenes verurtheilten Attentäters und der Unthat überhaupt und beantragt, der Ausschuss möge im Wege des Ministerpräsidenten telegraphisch seine Indignation über das Verbrechen und Freude über das Mißlingen des verbrecherischen Anschlages aussprechen. Der Ausschuss machte sich diesen Antrag einstimmig zu eigen. — Dem Berichte des Finanzdirektors entnehmen wir, daß der außerordentliche Zustand auf die Steuereingänge auf dem Territorium des Krassó-Szörenyer Komitates von gar keiner Bedeutung ist. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende Mai sind an Steuern mehr eingekommen, denn in der gleichen Periode des Vorjahres. — Insgesamt erledigte der Ausschuss 124 laufende Angelegenheiten.

**Frohleichnam.** Der hohe Festtag der Katholiken wurde in Lugos mit traditionellen Pomp gefeiert. Brachtvolles, sonniges Wetter begünstigte die Prozession, welche unter großer Theilnahme des Publikums stattfand. Der Gottesdienst in der Minoritenkirche wurde um 8 Uhr Morgens abgehalten. In dem mit Eichenlaub geschmückten Gotteshaus hatte sich ein zahlreiches, äußerst distinguirtes Publikum eingefunden. In den vorderen Bankreihen saßen Sr. Hochgeboren Obergespan Karl v. Pogany (ungarische Gala), Vizegespan Karl v. Fialka (ungarische Gala), Bürgermeister Arpad v. Marsovszky, Finanzdirektor k. u. k. Rath Samuel v. Györbör, Gerichtspräsident Franz Peczel, k. u. k. Tafelrichter Karl Jusitz, das Offizierskorps u. A. Die Festmesse zelebrierte Sr. Hochwürden Mag. Batafy. Nach beendigter Messe setzte sich die Prozession in Bewegung. An dem Umzuge nahmen außer den Notabilitäten auch mehrere Vereine, weißgekleidete Mädchen und ein zahlreiches Publikum theil. An der Spitze marschirte die Feuerwehrkapelle, den Abschluß bildete eine Alttheilung Huharen. Die Prozession nahm den Weg durch die Kirchen-, Büstajer-Rosfuth- und Bonnazgasse, wo vier Altäre aufgestellt waren: und zwar von der Familie Bayer, Familie Bittermann, im Klostergebäude und in der Stefanskapelle.

— Ich bedauere, sagte er leise, während er Platz nahm, daß ich die Gesellschaft zerstreut habe. Hätte ich gewußt — — übrigens kannst Du ihnen sagen, daß ich morgen nicht komme — — Es wäre besser gewesen, wenn ich heute auch nicht — —  
 — Dann hätte ich Dich aufgesucht.  
 — Hast Du mir denn etwas zu sagen?  
 — Du könntest es ja selbst ahnen. Ich wollte von Dir eine Erklärung haben.  
 — Eine Erklärung?  
 — Ja, dessen, was Du gethan. Ich will wissen, was wohl der Grund dazu war.  
 — Warst Du hier?  
 — Ja, eben deshalb.  
 — Dann weißt Du ja Alles.  
 — Treibe keine Pöffen, Stephan. Wie ich Dich kenne, fühle ich, daß ich Dir schulde, etwas mehr davon zu sehen, als das, dessen Zeuge ich war. Wenn Du glaubst, daß ich dieser Wuthmaßung würdig, so sprich.  
 Der Advokat sah mich traurig, gedankenverloren an und sagte dann verwirrt:  
 — Du verlangst sehr Schweres von mir.  
 — Ich wünsche es nicht, wenn Du nicht willst; ich bin jedoch überzeugt, daß jener Mensch nicht vergebens gestorben, sondern daß er sich schwer gegen Dich vergangen — —  
 — Nein! Nein! rief er heftig abwehrend.  
 — Vielleicht hat er Anderen etwas Böses zugefügt?  
 — Nein, gar nichts Schmachvolles — — d. h. gar keine Incorrectheit. Dazu wäre er nicht fähig — —  
 — Weshalb führtest Du denn jene Szene an?

**Dr. Lendl vor seinen Wählern.** Der Reichstagsabgeordnete des Temes-Nekaser Bezirkes, Herr Prof. Dr. Adolf Lendl wird heute Sonntag seinen Rechenschaftsbericht erstatten. Die Wahlbürger des Bezirkes werden hierüber die folgende Einladung: „Unser gelehrter und sehr geehrter Reichstags-Abgeordneter, Herr Dr. Lendl Adolf wird am 14. d. M., Sonntag Nachmittag um 4 Uhr in der Centralgemeinde unseres Bezirkes, in Temes-Nekas am großen Platz in unserer Volksversammlung seinen Rechenschafts-Bericht vortragen, aus welcher Gelegenheit alle Wahlbürger unseres Bezirkes freundlich und höflich einladen.“

**Dynamit-Attentat.** Man schreibt uns aus Karaszebes: Am 8. d. Abends 10 Uhr wurde dem Landmann Emilian Stojan in Dhabicza in das Fenster eine Dynamit-Patrouille gelegt, welche glücklicher Weise außer dem in tausende Splintern zertrümmerten Fenster keinen weiteren Schaden anrichtete. Der Thut scheinen zwei Söhne eines Nachbarn verdächtig und leitete die Gendarmerie die strengste Untersuchung. Zu bemerken ist, daß noch in derselben Nacht dem Dhabiczaer Bauern Nikolae Kuria Feuer gelegt wurde, was umso mehr verdächtig ist, da die Brände dortselbst an der Tagesordnung sind und dies alles in einer Gemeinde von 40 Hausnummern. Bei dieser Gelegenheit konstatiren wir, daß bei Vermehrung des Gendarmerie-Postens eben der dortige Kreis (Delinyest) bei Seite gelassen wurde. Schade! Denn da wäre für ein Gendarmerie-Posten-Comando genug zu thun.

**Todesfall.** Nach langem Leiden ist gestern der Conditor Herr Johann Kosar, 48 Jahre alt, gestorben. Der Dahingegangene war einer der beliebtesten unserer Bürger und erfreute sich ob seinen Charaktereigenschaften allseits der besten Achtung. Sein Hinscheiden wird von der gramgebeugten Witwe betrauert.

**Sommerfest.** Der bisherigen Gepflogenheit gemäß, wird der hies. Gewerbe-Lieberfranz auch heuer u. z. Sonntag den 5. Juli im Concordia-Garten ein mit Gesangs-Vorträgen, Musik-Konzert, Tanz-Unterhaltung und einer bunten Reihe der Volksbelustigungen verbundenes Sommerfest abhalten. Außer dem üblichen Preisfestspielen, Ringelwerfen, Scheibenschießen, internation. Weltpost, Feuerwerk u. s. w. wird das findige Arrangirungs-Comite auch für eine Aneuerung sorgen und sind bereits in der Hauptstadt mehrere, großartigen Lacherfolg verheißende Scherzartikel bestellt worden. Da der Verein eine komplette Schaubühne besitzt, wird auch am selben Abende eine Theater-Vorstellung abgehalten werden. Zur Aufführung gelangt ein zwar nur kurzes, aber mit urwüchsigem, packendsten Humor gewürztes Lustspiel und können wir jetzt schon den Besuchern einen besonders amüsanten Abend versprechen.

Er zuckte mit den Achseln, seufzte und sagte zögernd:  
 — Das ist schwer zu erzählen — — Sage ich: eben deshalb, weil es so war, wie es war, wirst Du erstannt die Hände zusammenschlagen und Dir denken, ich sei wahnsinnig. Und ich kann doch nichts Anderes sagen, als: so ist es, nur deshalb that ich's. Kannstest Du jenen Menschen?  
 — Ich war nicht näher mit ihm bekannt.  
 — Er war mein Schulgefährte. Schon damals war er eben so, wie später. Ich erinnere mich noch, er war immer der Aufpaffer, streng, unerbittlich gerecht. Er berichtete Alles und bewies Alles. Es ist sein Verdienst, daß unsere Classe die ruhigste Classe war; da gab's keine Kinder trotz ihrer großen Jugend. Sechszwanzig Jahre war er alt, als sein Vater starb, und er blieb alleiniger Herr einer großen Dampfmiühle, nach deren Verkauf er in den Besitz einer runden Million kam. Sein Geld legte er in einer Bank an, lebte genau nach seinem Jahreseinkommen, — ganz korrekt. Jedoch auch später blieb er noch Aufpaffer, in dieser Eigenschaft nützlich, waschsam und unerbittlich. Man muß gestehen, daß er dieser Stelle vollkommen gewachsen war. Er stand außer, oder noch besser, über jeder Schwäche. Er hatte keine Verwandten mehr, als sein Vater gestorben. Weder Brüder, noch sonstige Angehörige. Ich erinnere mich nicht, daß er jemals verliebt gewesen, daß er jemals eine Karte berührt, noch ein Glas Wein zuviel getrunken. Ja, ich habe ihn niemals lachen gesehen, noch gehört. Er hatte im Leben nicht zu kämpfen, er kannte keine Leidenschaft, der er unterlegen wäre. Er hatte sogar keine wärmere Gefühle, er war weder Sohn noch Vater, noch Gatte.

**Eine neue Restauration.** Die am Stäbelsplatz gelegene Central-Bierhalle des Herrn Julius Csontos wird heute Sonntag eröffnet. Die neue Restauration ist mit Komfort, den modernen Anforderungen entsprechend ausgestattet. Für die ausgezeichnete Qualität der zur Verabreichung kommenden Getränke und Speisen ist uns die Person des Herrn Csontos die beste Garantie, da derselbe schon von seiner früheren Thätigkeit her das Vertrauen des Publikums sich zu erwerben verstand.

**Theatervorstellungen.** Von Donnerstag ab wird im Stadttheater die Theatergesellschaft Dobai gastiren. Näheres besagen die Affichen.

**Selbstmord eines Advokaten.** Wie aus Droszka, 9. d., geschrieben wird, erschloß sich in der letzten Nacht der Advokat Dr. Nagy. Die Gattin schlief neben dem todtten Mann bis zeitlich Früh, ohne daß sie die That bemerkt hatte.

**Ein Opfer des Uebermuthes.** Erst kürzlich wurde von der unsinnigen Wette berichtet, die ein Ziegelarbeiter einging, indem er zwei Dugend hartgekottene Eier verpeiste und im Spital sein Ende fand. Nun wird aus Droszka über einen übermüthigen Schiffsarbeiter berichtet, der mit mehreren Kameraden wettete, daß er bis zur Insel Abakaleh schwimmen werde. In Ausführung der Wette sprang er in die Donau, suchte unter großem Aufsehen der rasch angesammelten Menge das andere Ufer zu erreichen. Er hätte seinen Wagemuth bald mit dem Leben bezahlt. Zwei Finanzwachmänner hatten indessen eine Zille bestiegen und waren ihm nachgerudert. Im entscheidenden Moment wurde der schon Bewußtlose ins Boot gezogen und ans Land gebracht. Nachdem er sich erholt, brachte man ihn in seine Wohnung. Doch diese Lebensgefahr wirkte für ihn nicht abschreckend. Seine Partner bei der Wette behaupteten, er habe verloren. Er ließ diese Entscheidung nicht gelten und um zu zeigen, daß er das Wagniß doch auszuführen im Stande sei, sprang er gestern Früh um 8 Uhr wieder in die Donau, mit dem Vorsatz, die Insel zu erreichen. Hunderte sammelten sich an und sahen wie er fünf hundert Schritte von der Strömung abwärts getrieben wurde. Wieder bestiegen Finanzwachmänner eine Zille und ruderten ihm nach. Sie zogen den Bewußtlosen ans Land. Diesmal erging es ihm aber schlechter, da er zwei Tage später den Geist aufgab.

**Neuer Fahrplan.** Jedermann interessirt es, wann die verschiedenen Eisenbahzüge anlangen und abfahren, und deshalb ist ein solcher Fahrplan zu empfehlen, welcher alle hier verkehrenden Personenzüge in übersichtlicher Zusammenstellung enthält. Die Filiale der Firma Michael Schatteles stellt einen solchen Fahrplan ihren Kunden oder sonstigen Interessenten gratis zur Verfügung.

Nach einer kurzen Pause fuhr er fort:  
 — Es ist sein Verdienst, daß in unserer Stadt das große Reimmachen begann. Das Reimmachen der Gesellschaft begann er beim Kasino. Der Bürgermeister fiel durch, den Staatsanwalt erschloß er selbst im Duell, und Du wirst Dich gewiß Benedikt Tomassy's erinnern. Dessen Boykottirung forderte er, nachdem er erfahren, daß dieser seine Spielschuld nicht nur nicht in 24 Stunden, sondern in zehn Mal 24 Stunden nicht bezichnen hatte. Der Junge konnte die 3000 Gulden von nirgends herbeischaffen, trotzdem ihm Gedeon Gal selbst zwei Wochen Zahlungsfrist erwirkt, mit einem Worte, er hatte Alles zu seiner Rettung versucht. Allein — es war unmöglich, den Armen zu retten. Das Ehrengericht schloß aus Furcht vor der tadellosen Korrektheit Gedeon Gals den armen Tomassy aus der rechtsschaffenen Gesellschaft aus, der jetzt in seiner Verzweiflung gar nicht wußte, welches Verbrechen er begangen, nur fühlte er, von nun an nicht mehr das Recht zu haben, mit ehrlichen Menschen die gleiche Luft zu athmen!  
 Noch am Tage der Entscheidung erschien Gal bei Tomassy's. Benedikt war erst seit eifß Monaten verheiratet. Der korrekte Freund sagt ruhig:  
 — Ich bin nicht Dein Feind, ja es schmerzt mich selbst, daß ich das thun mußte, was ich gethan, Ich that nur meine Pflicht, und ich bin überzeugt, auch Du weißt, was Du deiner Familie schuldest.  
 Da geschah's, daß die junge Frau in ihrer Erbitterung plötzlich den Revolver hervorriß, welchen sie vor ihrem Gatten versteckte und auf Gedeon Gal schloß. Die Kugel drang ihm in die rechte

**Möbel** Beste und billigste Einkaufsquelle bei äusserst solider Bedienung in der Lugoser Möbelhalle des **Löwy Lipót.**



**Wo sind die Briefkasten?** Seit über drei Wochen fehlen an zwei frequenten Straßenecken, Sonnagasse und vor dem Hotel „König v. Ungarn“, die Briefkasten. Ueber das spurlose Verschwinden dieser Briefeinwurf-Apparate fehlen uns die Daten, doch glauben die Leute, daß dieselben in die Filialanstalt gewandert sind. Jedenfalls ist es ein arger Verstoß unserer Postverwaltung, die Interessen des Publikums dermaßen zu ignorieren, was in einer modernen Stadt wirklich nicht vorkommen soll.

**Postdieb Micsina verhaftet.** Der so sehr gefuchte Postdieb Micsina, welcher bekanntlich 98.000 Kronen raubte, wurde in Szapatti von der Gemeindevorstellung verhaftet. Bei dem Gauner wurden 3200 Kr. bar gefunden, das übrige hatte er im Haszeger Friedhofe vergraben.

**Der Panamahut.** Der diesjährige Sommer wird, wie ein englisches Blatt schreibt, völlig im Zeichen des Panamahutes stehen. Daran ist nicht zu zweifeln, ein Blick in die Schaufenster der Hutläden beweist dies. Niemals hat man so viele Panamahüte zusammen gesehen und sicher wird der Durchschnittsmann eher auf etwas anderes verzichtet als auf seinen modernen Hut. Nicht alles, was den Namen Panamahut trägt, kommt von dort. Der Name bezeichnet eine Gattung und darf nicht wörtlich genommen werden; Panamahüte kommen sogar selten oder fast nie aus Panama. Meistens werden sie in südamerikanischen Städten angefertigt. Zur Anfertigung eines solchen Hutes braucht ein geschickter Arbeiter ein halbes Jahr: man kennt auch Hüte, deren Anfertigung zweimal so lange gedauert hat. Daraus erklärt sich leicht, warum echte Panamas theuer sind. New-Yorker Kaufleute haben in diesem Jahr als Engrospreis für ein Duzend circa 1700 Kronen angekündigt und die Händler haben sie weit theurer weiterverkauft. In London sind in diesem Jahre viele Hüte für je 350 Kronen verkauft worden. Dieser Preis ist noch niedrig; denn König Eduard soll im vorigen Sommer für den besten Panamahut circa 2000 Kronen bezahlt haben. Diese Hüte halten aber auch ewig, und einige Leute in Westindien besitzen Hüte, die ihren Vätern gehörten, wenn sie nicht noch weiter zurückgehen. Wenn ein schöner Panamahut zu Beginn jedes Sommers gereinigt wird, ist er wieder wie neu. Ursprünglich hatten alle Panamas einen ziemlich flachen Kopf mit einer schmalen oder mäßig breiten Krempe, die sich ein wenig am Rande umbog, jetzt aber kann man die verschiedensten Formen erhalten. Am häufigsten findet man eine Form, deren Krempe so ist, daß sie gebogen werden kann und jeden gewünschten Theil des Gesichtes beschattet. Diese Form wird auch viel von Damen zum Tragen auf dem Wasser gewählt. Frauen sind gerade jetzt sehr erpicht auf Panamas und wollen sie keineswegs den Männern allein überlassen. Die eleganteste

Schulter. Die Schlußverhandlung war eine große Sensation. Seither wurde noch niemals ein Zeuge so sehr gefeiert, wie damals Gedeon Gal, der erklärte, er hege gar keinen Haß für die edle und unglückliche Witwe, ja er bemitleide und verehere sie sie — Die reine Seele!

Als er zu Hause geendet, kam er in die Hauptstadt, um hier seine Arbeit fortzusetzen. Ich muß gestehen — ich konnte niemals diesen korrekten Menschen leiden. Ich erschauerte, wenn er in meine Nähe kam. Ich bin der Ansicht, jeder sei für einen Beruf geboren. Jeder hat eine Stelle, einen Beruf in der Welt, den er ausfüllen muß. Wer so glücklich, daß er nicht im Kampfe des Lebens sein Brot verdienen muß, sucht sich eine andere Arbeit nach Geschmack. Er wird Gelehrter oder Forscher, Künstler oder Amateur, ein nützlicher Mensch oder ein Lump. Mein Lieber, — dieser korrekte Mensch ward zum Heuter geboren.

— Aber! —  
— Ja, ja! Nachdem ihn aber seine Million daran hinderte, diesen Beruf zu ergreifen, huldigte er seiner Passion, wo er's nur thun konnte. Dazu ward er ja geboren. Deshalb hatte er keine Schwäche, um zwischen uns tadellos, unantastbar einhergehen zu können, darauf lauernd, daß Einer oder der Andere von uns armen, schwachen, fehlerhaften, leidenschaftlichen Menschen wanken würde, um dann über ihn herzufallen, ihn niederzudrücken, und dann — unter die Erde zu schaffen — Ich wagte es nicht mehr, ein Glas Wein zu trinken, ein Scherzwort laut werden zu lassen, wenn er nahe war —

Er erstickte beinahe vor Erregtheit.  
— Du weißt, daß er an jenem Abende vom Ehrengerichte kam. Derjenige, den man dort verurtheilt, hatte als ganz junger Jurist meine goldene

Form in diesem Jahr ist wahrscheinlich „Homburg“ oder „Alpin“, eine Form, die König Eduard bevorzugt und im vorigen Jahr trug.

**Meine Damen!** Das modernste und beliebteste Schönheitsmittel ist das in der ganzen Welt verbreitete Földes's Margit-Creme. Selbes ist eine ganz unschädliche fettfreie Gesichtsalbe. Wirkt überraschend wunderbar und entfernt Sommerprossen, Leberflecken, Wimperl und alle anderen Hautunreinlichkeiten schon nach einigen Tagen, glättet die Runzeln und verleiht dem Gesichte feinen, jungen und rosigen Teint. Großer Tiegel 2, kleiner Tiegel 1 Krone. Erhältlich beim Erzeuger Clemens v. Földes, Apotheker in Urad und in allen Apotheken.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
**Emil Teichner.**

**Öffener Sprechsaal.**

**+ Verlangen +**

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummiwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend. gratis und franko. 26-24

**Gummiwaren-Etablissement**

**H. Schwarzmantel**

Wien, I., Rothenthurmstraße 16.

**Zu verpachten!**

In **Buziásfürdő**, Hauptplatz, Wochen- und Tagesplatz vor der Thür, ist ein

**Geschäftshaus**

für **Gemischwaren-Handlung**

bestehend aus einem Geschäftslokal mit zwei Thüren, Auslage, Portal, 3 Wohnzimmer, Küche, Speis, Vorhaus, großem Keller und Waarenmagazin, vom 1. August l. J., auf mehrere Jahre zu verpachten.

Näheres beim Eigentümer **Brasch Simon**, Buziásfürdő, zu erfragen. 4-1

Uhr im Leihamte verfehlt. Um den Erlös kaufte er für irgend eine leichtsinnige Schöne ein Bouquet. Als ich es erfuhr, vergoß der Pu sche bittere Tränen der Reue und gab mir sein Ehrenwort, er würde vernünftig werden. Er hielt es auch, er wurde einer meiner treuesten Leute, ehrlich, pünktlich, vertrauenswürdig. Damals war eben Gal bei mir, und in meiner Unschuld erzählte ich ihm den ganzen Vorfall. Das war sein Verhängniß, wie auch das meinige. Der junge Mann eröffnete im vorigen Jahre seine Advokaturkanzlei. Er hatte eine ritterliche Affaire wegen seiner Braut und einer seiner Beamten erfuhr von der alten Geschichte, man forderte ein Ehrengericht, und Gedeon Gal meldete sich als Zeuge. Ich flehte ihn an: er möge nicht hin gehen. Doch er entgegnete mir:

— Der Schuldige soll büßen!

Seiner Nachmittag war mir schrecklicher, als wenn man mich zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilt hätte. Es erfaßte mich ein Ekel, ein Haß gegen den Menschen, der in seiner Art sich gut unterhalten könnte! reisen, Löwenjagden mitmachen, doch nein, — er wollte Menschen tödten. Schön tödten, unschuldig, rein und weiß, wie der Schneesturm, der eine Wandertruppe begrabt, und doch weiß und rein bleibt. Schnee. Als er eintrat, ruhig, zufriedenen Angesichtes, las ich auf demselben das Urtheil, und ich suchte — eine Hacke — oder einen Revolver —

Er senkte, dann wandte er den Kopf weg, und sagte leise:

— Nun weißt Du es, warum ich der Mörder eines Charaktervollen, ehrlichen Menschen geworden —

Alice Velus.



**FRANZ-**  
**branntwein,**  
**Apoth. Vértes',**  
ist im Gebrauch der wirksamste und sparsamste.  
1 Flasche 1 und 2 Kr., 1 Probefläschchen 30 S.  
Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.  
In haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereiwaren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich sind.  
Depots in Ungos: Schnitzer A., Verecz J., Haas J. u. Dohl, Karl u. Joannovits, Köplich B., Kröffy L., Nemeth u. Klein, Racz P. Fr., Necht u. Schwarz, Schiebler A. Söhne, Schwarz D. Söhne. — In **Buzias:** Krämer J., Kugl. S. Nachl., Schneider J., Wolf May. — In **Wozavics:** Magyar Albert, Spägger J. — In **Uj-Moldova:** Desser Jak. u. Sohn, Lug M., Zeller J., Zvota Sig. — In **Nadrag:** Mihajia u. Rusz Arpad. — In **Dravicza:** Gijele B., Feldmann J., Groß Gy., Klein Ed., Rabony Joh. u. Spägger S. — In **Mesiza:** Dorf u. Kiritsch, Pollat J., Schwarz J., Sommer S., Stein J., Weinberger M., — sowie in 60-56  
**L. Vértes' Adler-Apothete in Ungos.**

**Tüchtiger**  
**Kommis**  
Detaillist, der Spezerei-, Kolonial-, Farb- und Kurzwaren-Branche, der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig, wird zum **sofortigen Eintritt gesucht.**  
Eigenhändig geschriebene Offerte nebst Gehaltsansprüche mit Beischluß der Fotografie sind an die Firma  
**David Schwarz Söhne**  
Lugos, zu richten. 3-3



**Apotheker**  
**A. Thierry's Balsam**  
bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Übeligkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko sammt Kiste Kr. 4.—  
**Apothete zum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
Echt nur mit nebenstehender Nonnenschutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.



**A. Thierry's echte Centifoliensalbe**  
ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, reich heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingebrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.  
Per Post franko 2 Tiegel 3 Kr. 40 Hl.  
**Schutzengel-Apothete des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingebraunnte Schutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 2-20  
Centraldepot in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Török**, in **Agram** bei Apotheker **S. Mittelbach** u. in **Wien** bei Apotheker **C. Brach**.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

# Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaaren-Geschäften. 101-43

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Österreichische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

## Central-Bierhalle

R.-Lugos, Isabella-Platz im Hause des Herrn Ignaz Deutsch jun.

### Sonntag den 14-ten Juni Eröffnung.

Ausgezeichnetes **Dreher-Bier** erster Qualität und vorzügliche **Naturweine**, beste **Küche** und **tadellose Bedienung**.

Um geneigten **Zuspruch** bittet

Hochachtungsvoll

# Gyula Csontos

Restaurateur.

### Für Lungenkranke.

Auf dem medicinischen Congress cantatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen schwindfüchtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenerkrankung sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber athmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Wenn nun glücklicher Weise ein großer Theil derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unvorderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Astchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungendrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganzen, besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr zerstörerisches Werk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungendrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarthe und Schwindfüchtigkeit), welches er Glandulen nannte.

Glandulen ist nichts Giftiges und nicht Gemischtes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Glast, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu; Fieber-Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Genesungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindfüchtigkeitmittels bezeugt worden — Glandulen hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel verflagten.

Glandulen wird hergestellt von der Chemischen Fabrik Dr. Hofmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken, sowie in der Niederlage Apotheke Josef v. Török Budapest, in Flaschen zu 100 Tbl. Kr. 5.50, 50 Tbl. Kr. 3.— zu haben. — Broschüre der Heilmethode mit Krankenberichten sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco.

# Kundmachung.

Der nächste Lugoser

## JAHR-MARKT

beginnt am 26. Juni 1903 und endet am 28. Juni 1903.

Der Bürgermeister.



## Klythia-Powder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zauffig

36-16

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn und A. Schitzer.

# Generalvertretung

der

10-10

## Maschinenfabrik der kön. ungar. Staatseisenbahnen.

Budapest, V. ker., Váci-körút 32. szám.

Empfehl die in der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen gebauten 4, 6, 8, 10 und 12 pferdekräftigen Dampfbreschgarnituren, 14, 16 und 20 pferdekräftigen **Compound-Lokomobilen** und ferner „Millennium“ Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder-Erntemaschinen neuester Construction, ferner Pflüge mit Stahlguß-Pflugköpfen und sonstige landwirthschaftliche Geräthe.

Die höchste Auszeichnung „Grand Prix“ der Pariser Weltausstellung.

<b>PURGO</b> K. ung. Patent und geschützt	<b>Uhren, Juwelen auch auf RATENZAHLUNGEN</b> zu billigen festen Preisen bei <b>SERÉNYI</b> Uhrmacher und Juwelier Budapest, Erzsébet-körút 23. i. s. Filiale: II., Füzutara No 21. Illustriertes Preisverzeichniss gratis.	Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten <b>KRIEGER'S REPARATOR</b> 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepôt: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér. 110,000 Lose, 55,000 Treffer.  Gesamtbetrag der Gewinne 14.459,000 Kronen. <b>BANKHAUS KIRÁLYFI &amp; COMP.</b> Hauptcollectur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrássy-ut 60. Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!	Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie <b>„Stella“</b> . Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker <b>BÉLA ZOLTÁN</b> Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.	<b>PURGO</b> K. ung. Patent und geschützt Durch englische, französische, ungarische und deutsche Uebersetzer, Professoren verordnet und empfohlen als mildestes Abführmittel.
	<b>HEMORRHOISCHE HEILANSTALT</b> Die Bluthreinigung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irrsinn. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: <b>Dr. J. KOVÁCS</b> BUDAPEST, V., VÁCI-KÖRÚT 18. I. EM.	Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier <b>RIVOLI</b> BUDAPEST, VII., KEREPESI-UT 30.	Das neue Modell No X der <b>YOST</b> SCHREIBMASCHINE ist <b>ERSCHENEN</b> IDEALE VOLLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT VON DER <b>YOST</b> SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESellschaft Budapest, NEW-YORK Palais.	
<b>PURGO</b> K. ung. Patent und geschützt	<b>PLATSCHKE VILMOS</b> anerkannt solidestes <b>HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus</b> Budapest, IV., Központi Városház.	<b>Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony UND SANATORIUM (Cottage).</b> In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswegen. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: Dr. SCHLESINGER's Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).		<b>PURGO</b> K. ung. Patent und geschützt
	Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar <b>RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.</b> Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco. <b>RADITZ J.</b> Apotheke zum „Weissen Kreuz“. BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.	<b>UMSONST</b> und franco versendet das Heft <b>„DAMEN-SECRETAIR“</b> an jeder Dame auf Verlangen		

K. u. k. Hoflieferant

34

# Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für leichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lyofin“ (Prachtglanzwische) wie neu. Gegründet 1832. Fabriksniederlage: **Wien, I., Schulerstraße 21.** Ueberall erhältlich.

## Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

### Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Kr. 50 Hell. pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

### Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

26-12

sind mir von Geheilten, die an Gliederreissen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Gelenksch, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten u. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte veräumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Rillingenthal i. Sa.

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen: Eger in Böhmen: Adler-Apothek, Karl Kraus. — Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn, Ed. Kaiser. — Budweis: Engel-Apothek. — Wien I.: Hoher Markt, Krebs-Apothek, S. Mittelbach. — Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny. — Marburg a. d. Drau: Apotheke zum Mohren, Ed. Zaboraky. — Villach in Kärnten: Kreisapothek, Friedr. Scholz Nachf., Jobst und Schneider. — Klagenfurt in Kärnten: Engel-Apothek. — Laibach in Krain: Apotheke zum Engel, Gabriel Piccoli, Hoflieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. — Trieste: Farmazia Basoletto, Venterosso. — Brunn in Mähren: Apotheke zum goldenen Adler, Karl Sonntag, k. k. Hoflieferant. — Weiskirchen in Oesterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Karl Richter.

## Gute Tuchstoffe für Anzüge

Liefert die

### Tuchfabriks-Niederlage

**Maximilian Strebingger, Brünn,**  
Josefstadt 2

zu folgenden Preisen:

1 Coupon, 3 M. 10 lang, für einen vollständigen Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) — kostet nur Kronen 5, 6 und 7, aus guter Qualität,  
" 8 " 10, " besserer "  
" 11, 13 " 14, " feiner "  
" 16-18 " 20, " feinsten "

Mode-Kamgarn, Tricot, engl. Cheviote um Kronen 21-23-25-27-29-31-33-35 per Coupon.

1 Coupon schwarzer Salon-Anzugstoff Kr. 16 u. 21.

Ferner verleihe ich Ueberzieherstoffe, Loden, Peruviane, Dostings, Feuerwehr-, Veteranen-, Forst- und Livree-Uniformstoffe zu Fabrikspreisen.

Muster gratis, franko. Genaue Lieferung garantirt.

Stoffe, die nach obigen Preisen, ohne Muster, bestellt werden, nehme ich — falls nicht konvenieren — anstandslos zurück. 12-11

Bei **Ischias, Gicht, Rheumatismus, Beinbrüche u. Folgeübel** bieten sicherste Heilung die weltberühmten Schwefelquellen und Kochsalzthermen in

## Herkulesbad

Herrlichster Aufenthalt in der ozonreichen Gebirgsluft der jüdischen Karpathen. Moderner Komfort. Billiger Aufenthalt. Hochinteressante Badegeellschaft. Vorzügliche Eisenbahnverbindung.

Prospekte versendet gratis

9-10

die Direktion.

Die beliebtesten, vollkommensten

Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind

# AKACIA

KRIEGER'S

-CRÈME 2 Kron.

-POUDER 1 "

-SEIFE 1 "

Hauptdepot:

KRONEN-APOTHEKE

BUDAPEST, CALVIN-TÉR.

Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE  
LANDWIRTSCHAFTS  
MASCHINENFABRIKS-  
Actiengesellschaft  
Budapest, VI. Váci-ut 19.

2500 Dampfdruckgar-  
nituren nebst  
100 000 verschied. kleinen I.  
Maschinen im Betrieb

Special-Abtheilung für  
MÜHLEINRICHTUNGEN.  
Auf Wunsch wird Preiscurant  
gratis und franco versendet.

## KAISERBAD Winter und Sommerkurort BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heil-  
bad mit vorzüglichem Dampf-  
bad, modernste Schlambäder,  
prächtiges Mineralwasser,  
Schwimmschule, Stein- und  
Wannenbäder.  
200 bequeme Wohnzimmer.  
Prospekt auf Verlangen gratis  
und franco.

## KATZER

Kürschnermeister

Hoflieferant

Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in  
der ganzen Welt verbreitet  
und ersten Ranges.

## GUMMI

und

## FISCHBLASEN

pr. Dtd. K. 2, 4, 6, 8, 10. —  
die besten der Welt, versendet  
discret per Nachnahme oder gegen  
vorherige Geldsendung die

erste Firma dieser  
Branchen:  
**J. REIF**  
Specialist, WIEN,  
Brandstätte 3.  
PREISLISTEN  
gratis.

## MÖBEL

Riesige Auswahl  
in Schlaf-, Speise-,  
Salon- u. Herrenzim-  
mer-Einrichtungen.  
Billiger als wo immer.

**NEMES & LENGYEL**  
Möbelfabrikanten  
BUDAPEST,  
IV., Kecksméti-utca Nr. 6, I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder,  
zur Versendung von Offerten  
und zur Gründung von Geschäfts-  
verbindungen (mit Portogarantie) im  
Internat. Adressen-Bureau  
**JOSEF ROSENZWEIG & Söhne**  
Budapest, V., Nádor-utca 13. szám.  
Prospekte gratis und franco.

## SANTALEGGER

Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.  
HEGESPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

## OSAN

ist der beste Schutz  
für Hals, Lunge,  
Mund u. Zähne

übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.  
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.  
Czerny's orientalische ist das beste und beliebteste  
Schönheits-Mittel  
à Flacon 1 fl. Balsaminseife  
hiesu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Salbe à 60 u. 85 kr.

**Tanningene** ist das bewährteste  
Haarfarbemittel.  
Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.  
Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.  
Präparirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.  
Prospekte gratis und franco. Depôts in  
Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

## RÖSER

LEHRANSTALT

Budapest, VI., Aradi-utca 10.  
Gegründet 1853.  
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge  
von 14-18 Jahren Höherer Handels-  
Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren.  
Erziehungs-Internat für einwohnende  
Schüler. — Die Zeugnisse dieser An-  
stalt sind staatsgiltig und berechtigen  
zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.  
Nähere Erläuterung gibt kostenlos  
**Johann Röser, Director.**

## EPILATOIR INTERNATIONAL

entfernt nach einmaligem Gebrauche von  
Gesicht u. Hand das Haar. Ein Fliegel 6 K  
Hauptdepot: Dr Kovács Ernő's Apotheke  
Budapest, Gyár-utca 17.  
Erschönen „Toilette-Geheimnisse“ gratis

Wir hiesigen  
treffen uns in BUDAPEST im  
CAFFEE

**NEW-YORK**  
Erschabet-körút 9-11.

Benützen Sie Kerpel's  
**HANDVERFEINERUNGS-**  
Flüssigkeit; selbe verleiht inner-  
halb 3 Tagen eine weiche, zarte  
und fiberaus weisse Haut.  
1 Flacon 90 Heller. Per Post  
versendet 4 Flacon franco  
**Apotheker KERPEL**  
Budapest, V., Lipót-körút 28.

## Das Landesboden-Credit- Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-  
Darlehen auf Amortisation, nach denen  
mit ganzer Baarzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:

auf 50 Jahre 5.70% des Capit. auf 34 auf  
33 1/2 : 6.50% : : 34 : 6. : :  
22 : 8. : : 15 : 7. : :  
15 : 9.80% : : 15 : 9.40% : :  
als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.  
Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis

Inserieren Sie in Ihrem Interesse  
durch die ANNONCEN-EXPOSITION  
**JULIUS LEOPOLD**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. privilegierte  
**FAÇADE - FARBEN - FABRIK**

**Carl Kronsteiner**

Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nr. 120.

Alleindepôt bei

**Recht & Schwarz, Lugos.**

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erherzogl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- und Militärbaubehörden, Eisenbahnen, Berg- und Hütten-Werke, Baugesellschaften, Baumeister, Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer. Die wetterfesten Façade-Farben sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentons dem Oelanstrich vollkommen gleich.

**200 Kronen Prämie.**

Für den Nachweis von Nachahmungen.

15-9

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franko.

**Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft**  
in Lugos, Temesvarergasse No 35-213.

Sorget für Eure Kinder!

**Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft**

BUDAPEST, Teréz-körut 4042 (im eigenen Palais)

**Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt**

24-9

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu versorgen und versäume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen Gewinn der Anstalt mit 50%, und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Mit Prospekte und Aufklärung dient die **Hauptagentschaft in Lugos**

**ARMIN NEUMANN & Co. und der Zentral-Inspektor für Krassó-Szöremy: BELA HUSSERL.**

Haupt-Agentschaft der

**Unter-Lebensversicherungs-Anstalt.**

Solideste Gesellschaft, billigste Prämie.

Mit garantirter Zinsenvergütung vom eingezahlten Gelde.

Hauptagentschaft der **Feuerversicherung**

priv. Wiener wechselseitige k. k. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt. Repräsentanz für Ungarn: Budapest V. Errichtet 1824.

Streng solid und partizipieren die Versicherten am Gewinnantheil, was alljährlich 20 Prozent der Prämie ausmacht.

**Essig-Essenz-Fabrik, Temesvarergasse No 35-213.**

**Armin Neumann & Co.**

**Günstiger Gelegenheitskauf  
für Hochsommer!**

Französische Mousselins	früher 60—70, jetzt 45 kr.
Voile de Laine	„ 60—80, „ 45 kr.
Zephyre färbig	„ 35—40, „ 25 kr.
Gemusterte Serbisch-Leinen	„ 30—32, „ 19 kr.

**Brüder Deutsch & Co., Lugos.**